



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)

Tischvorlage zur Pressekonferenz am
14.03.2018

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2017	4
1.1 Kurzübersicht	4
1.2 Kriminalitätsverteilung/-entwicklung.....	9
1.3 Fallzahlenentwicklung bei ausgewählten Einzelstraftaten.....	10
1.4 Gewaltkriminalität.....	13
1.5 Wohnungseinbruchdiebstahl	15
1.6 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	16
2 Aufklärung	23
3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)	24

Vorbemerkung

Diese Tischvorlage stellt einen Auszug aus dem Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Rheinland-Pfalz 2017 dar.

Sie richtet sich in erster Linie an die Medienvertreter und dient zur Information und Ergänzung anlässlich der Vorstellung der PKS am 14. März 2018 durch Herrn Staatsminister Roger Lewentz und dem Präsidenten des Landeskriminalamtes, Herrn Johannes Kunz.

Der Jahresbericht PKS Rheinland-Pfalz 2017 mit ausführlichen Informationen und Erläuterungen ist im Internet auf der Seite der Polizei Rheinland-Pfalz unter dem Link:

<http://s.rlp.de/SU1>

für die Öffentlichkeit abrufbar.

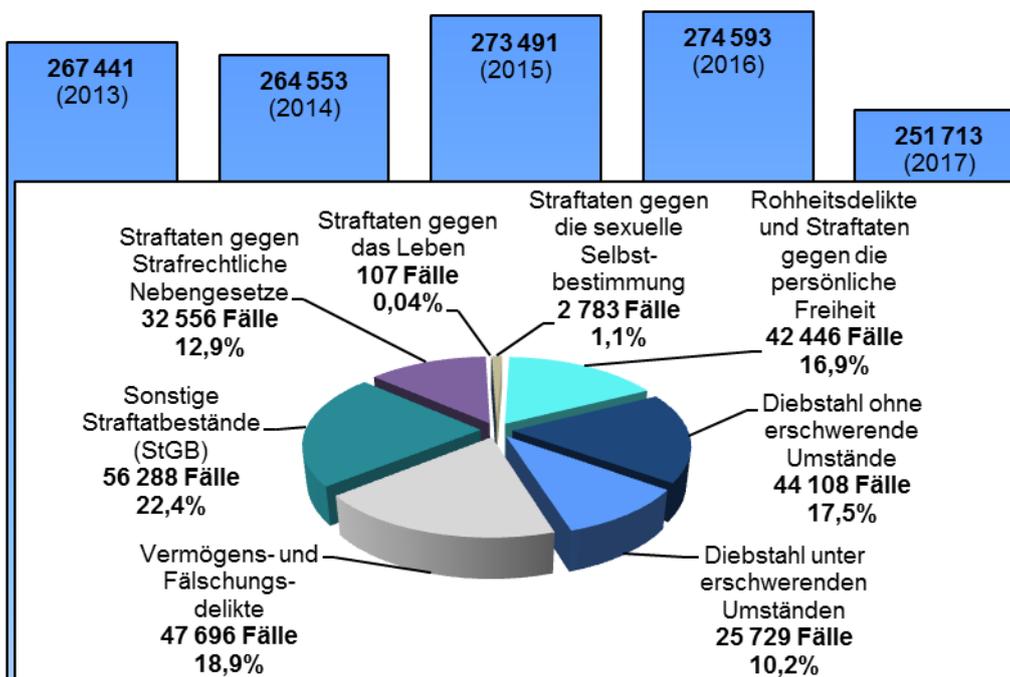
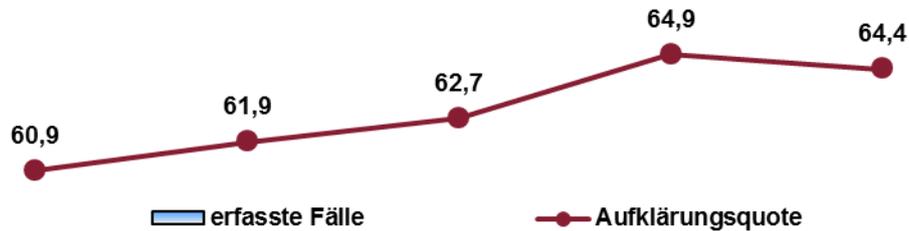
In der PKS Rheinland-Pfalz werden alle bekannt gewordenen und abschließend bearbeiteten Straftaten in Rheinland-Pfalz einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS zum Zeitpunkt der Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden bzw. bei denen der Tatort nicht bekannt ist¹, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) oder unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

¹ Ein unbekannter Tatort wird nur dann in der PKS erfasst, wenn es hinreichend konkrete Hinweise auf einen Tatort in Deutschland gibt.

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2017

1.1 Kurzübersicht



	Jahr 2016		Jahr 2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%
erfasste Fälle	274 593		251 713	
Häufigkeitszahl (Fälle*100 000/Einwohner)	6 775		6 191	
Aufklärungsquote		64,9		64,4
ermittelte Tatverdächtige	126 536		113 203	
davon: männlich	93 366	73,8	84 479	74,6
weiblich	33 170	26,2	28 724	25,4
Kinder (bis 13 Jahre)	2 934	2,3	3 231	2,9
Jugendliche (14-17 Jahre)	10 459	8,3	10 070	8,9
Heranwachsende (18-20 Jahre)	13 013	10,3	10 928	9,7
Erwachsene (ab 21 Jahre)	100 130	79,1	88 974	78,6
Deutsche	78 127	61,7	76 457	67,5
Nichtdeutsche	48 409	38,3	36 746	32,5

Straftaten insgesamt

Im Jahr 2017 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 251.713 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 22.880 Fälle (-8,3%).

Ohne ausländerrechtliche Verstöße² sind 241.636 und damit 10.528 Fälle (-4,2%) weniger in der PKS registriert als im Jahr 2016. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1995.

Aufklärungsquote (AQ)

Die Polizei Rheinland-Pfalz hat 2017 insgesamt 162.140 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt um -0,5%- Punkte (Pkte) niedriger als im Vorjahr und beträgt 64,4%. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 62,9% (+1,1%-Pkte). Das ist die höchste AQ seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971.

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl³ (HZ) für das Land Rheinland-Pfalz einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße sank um 584 bzw. -8,6% auf 6.191 Fälle pro 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: Im Jahr 2016⁴ betrug die HZ im Bund 7.755 Fälle. Die HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße beläuft sich auf 5.943 (2016: 6.222) Fälle und ging damit um 279 bzw. -4,5% zurück. Das ist der niedrigste Wert seit 1994. 2016 betrug die entsprechende HZ im Bund 7.161 Fälle.

Herausragende Entwicklungen

- Eigentumsdelikte gingen um 9.015 bzw. -11,4% auf nunmehr 69.837 Fälle deutlich zurück.
Allein Wohnungseinbrüche nahmen um 1.910 bzw. -28,3% auf 4.834 Fälle ab. Hiervon entfielen 2.301 Fälle bzw. 47,6% (Vorjahr: 47,8%) auf Einbruchversuche.

² Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

³ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

⁴ Die HZ des Bundes für das Jahr 2017 ist noch nicht veröffentlicht.

- Mit einer Abnahme um 2.029 Fälle bzw. -4,2% festigt sich der rückläufige Trend der Straßenkriminalität⁵ weiterhin. Mit nunmehr 46.860 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht.
Ohne die Fälle der sonstigen sexuellen Nötigung und sexuellen Belästigung (insgesamt 742 Fälle), die erst seit 2017 der Straßenkriminalität zugerechnet werden, ergäbe sich sogar ein Rückgang um 2.771 bzw. -5,7% auf 46.118 Fälle.
- Die Zahl der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU sank als Folge der nachlassenden Migrationsströme um 12.352 bzw. -55,1% auf 10.077 Fälle.

Tatverdächtige (TV)

- 2017 hat die Polizei 113.203 TV registriert. Das sind 13.333 TV weniger als 2016 (-10,5%). 84.479 TV waren männlich (74,6%) und 28.724 weiblich (25,4%). Die Zahl der männlichen TV sank um -9,5%, die der weiblichen TV um -13,4%.
Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 1.847 TV bzw. -1,7% festzustellen. Ihre Zahl beträgt nunmehr 104.294.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV nahm um 11.663 auf 36.746 TV (-24,1%) ab. Ihr Anteil an den 113.203 ermittelten TV insgesamt beträgt damit 32,5%. Ursächlich für den starken Rückgang ist die signifikante Abnahme um 12.087 auf 9.876 TV (-55,0%) bei den ausländerrechtlichen Verstößen als Folge der nachlassenden Migrationsströme.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 174 TV bzw. -0,6% auf 27.870 TV. Ihr Anteil an den 104.294 TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 26,7% (2016: 26,4%). Bei 7.901 TV bzw. 7,6%

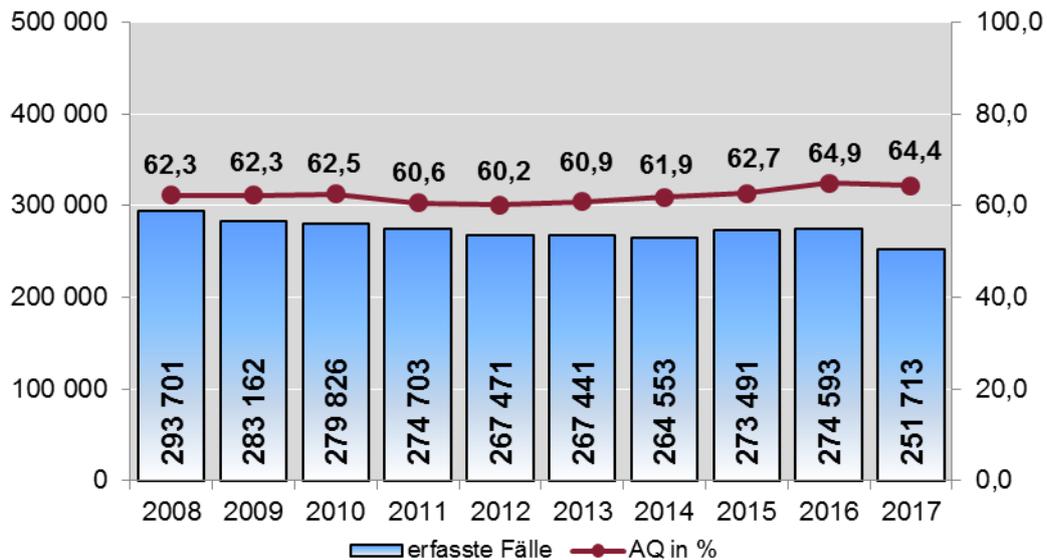
⁵ Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, sonstige sexuelle Nötigung, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, sexuelle Belästigung, Straftaten aus Gruppen, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i.V.m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße handelt es sich um Zuwanderer⁶. Diese gingen um 97 TV bzw. -1,2% gegenüber dem Vorjahr zurück. Rund 28% der nichtdeutschen TV waren somit Zuwanderer.

- Die Jungtäter (TV unter 21 Jahren) haben bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um 361 (+1,7%) auf 21.994 TV zugenommen. Der Anstieg in dieser Altersgruppe ist hauptsächlich auf steigende TV-Zahlen bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+435 TV bzw. 18,3% auf 2.815 TV) sowie Ladendiebstählen (+295 TV bzw. 10,5% auf 3.093 TV) zurückzuführen.
- Die Zunahme der nichtdeutschen Jungtäter bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße (+169 bzw. 3,3% auf 5.250 TV) resultiert insbesondere aus der gestiegenen Zahl der tatverdächtigen Zuwanderer (150 TV bzw. +6,9% auf 2.326 TV).

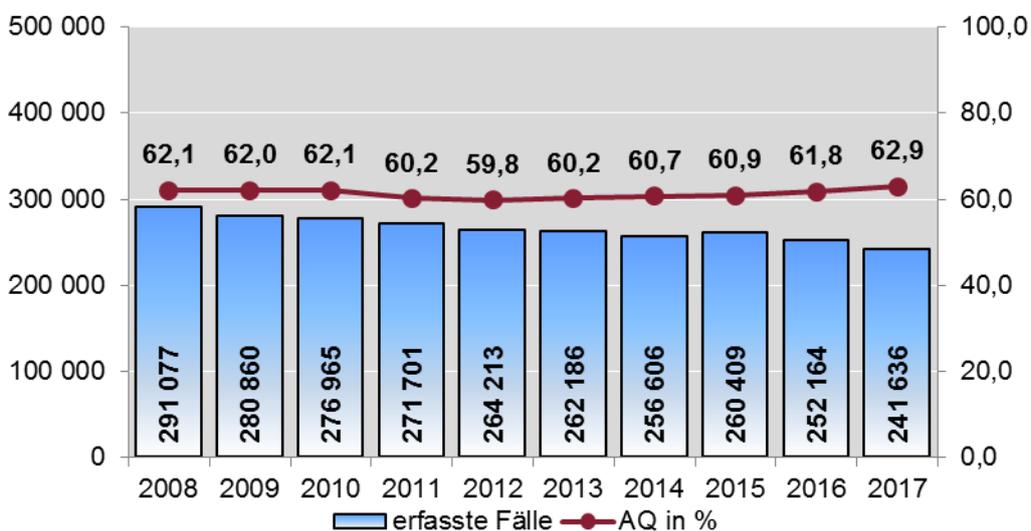
⁶ Ausführliche Informationen vgl. Kapitel 1.6.

Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2008 - 2017



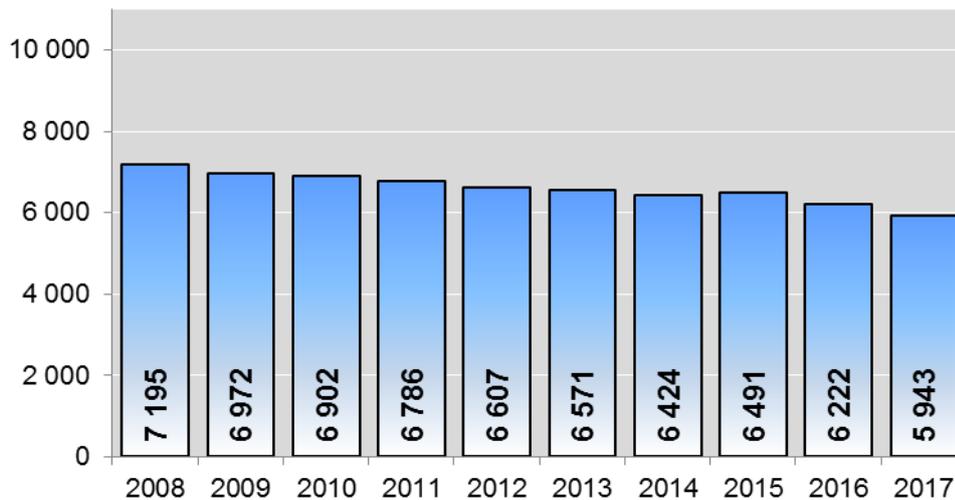
Im Jahr 2017 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **251.713 Straftaten** in der PKS erfasst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2016 um 22.880 Fälle bzw. -8,3%.

Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Ohne ausländerrechtliche Verstöße hat die Polizei 2017 insgesamt 241.636 Straftaten und damit 10.528 Fälle bzw. -4,2% weniger in der PKS registriert als im Jahr 2016.

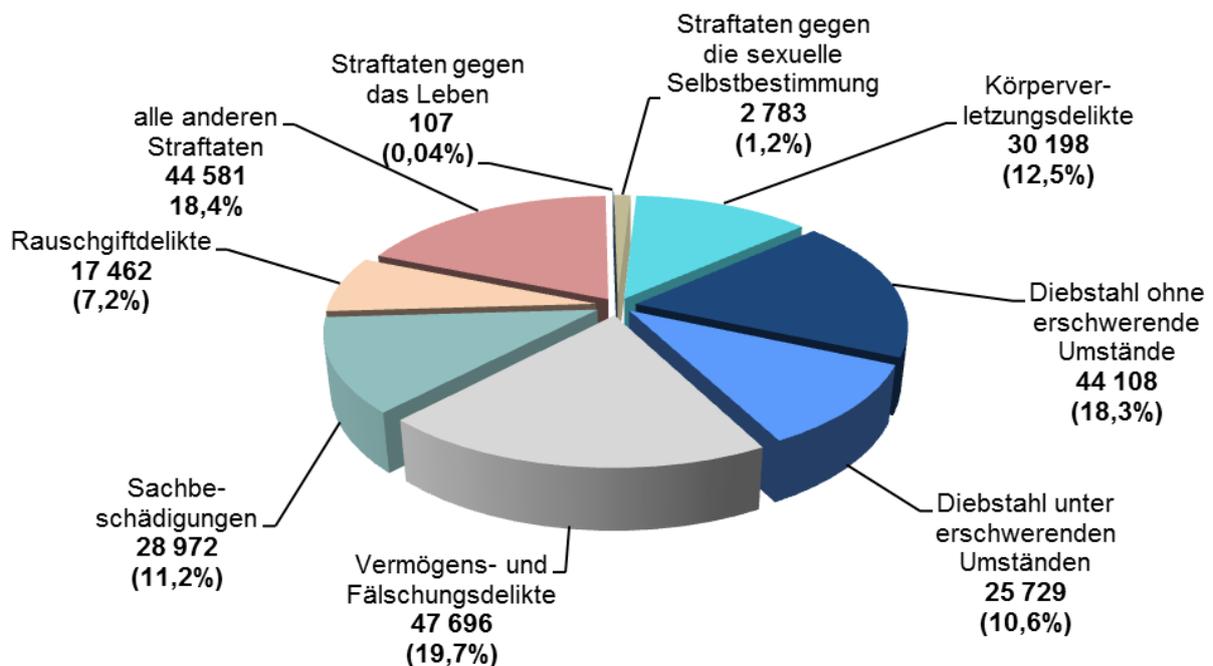
Entwicklung der Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Die HZ (ohne ausländerrechtliche Verstöße) beträgt 5.943 Fälle pro 100.000 Einwohner (2016: 6.222). Das ist ein Rückgang um 279 bzw. -4,5% und damit der niedrigste Wert seit 1994.

1.2 Kriminalitätsverteilung/-entwicklung

Kriminalitätsverteilung 2017⁷



⁷ Die Anteile an den Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße, sind in Klammer gesetzt. Die Summe aller Anteile ergibt aufgrund der Rundungen keine 100,0%.

1.3 Fallzahlenentwicklung der Straftatengruppen und Summenschlüssel sowie von ausgewählten Einzelstraftaten

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahmen	
	2017	2016	Anzahl	%
Fälle insgesamt	251 713	274 593	-22 880	-8,3
Fälle insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	241 636	252 164	-10 528	-4,2
Straftaten gegen das Leben, davon	107	110	-3	-2,7
Totschlag und Tötung auf Verlangen, davon	60	69	-9	-13,0
- vollendet	14	23	-9	-39,1
- Versuch	46	46	0	0,0
Mord, davon	27	28	-1	-3,6
- vollendet	11	16	-5	-31,3
- Versuch	16	12	4	33,3
Fahrlässige Tötung	13	10	3	30,0
Abbruch der Schwangerschaft	7	3	4	133,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁸, davon	2 783	2 388	395	16,5
Sexueller Missbrauch von Kindern, davon	581	697	-116	-16,6
o Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	95	95	0	0,0
Verbreitung pornografischer Schriften, davon	472	467	5	1,1
o Kinderpornografie	287	272	15	5,5
o Jugendpornografie	77	47	30	63,8
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB	399	406	-7	-1,7
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	384	367	17	4,6
Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	260	279	-19	-6,8
Sexuelle Belästigung gemäß § 184i StGB	482	-	-	-
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	42 446	42 745	-299	-0,7
Körperverletzung (KV), davon	30 198	30 734	-536	-1,7
o Vorsätzliche einfache KV	22 200	22 949	-749	-3,3
o Gefährliche und schwere KV	6 702	6 500	202	3,1

⁸ Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 mit den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet. Strafbar ist danach jede sexuelle Handlung, die gegen den erkennbaren Willen einer Person vorgenommen wird. Es werden demnach auch sexuelle Übergriffe von § 177 StGB erfasst, die nicht mit einer Nötigung des Opfers einhergehen. Neben den sexuellen Übergriffen gelten außerdem auch sexuelle Belästigungen (§ 184 i StGB) und Straftaten aus Gruppen (§ 184 j StGB) als Sexualstraftat. Vor 2017 waren sexuelle Übergriffe als sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§179 StGB) oder Beleidigung (§ 185 StGB) strafbar. Sexuelle Belästigungen gemäß § 184i StGB waren vor der Gesetzesreform in besonderen Fällen ebenfalls als Beleidigung strafbar und zählten im Falle einer Strafbarkeit nach § 185 StGB zur Deliktgruppe der „Sonstigen Straftatbestände StGB“. So steht der Anstieg um 395 bzw. +16,5% auf 2.783 Fälle im Zusammenhang mit den sexuellen Übergriffen gemäß § 177 Abs. 1, 2, Nr. 2-5, Abs. 3 und 7-9 StGB und sexuellen Belästigungen gemäß § 184i StGB. Ohne die 482 Fälle der Delikte der sexuellen Belästigung ergibt sich ein Rückgang der Sexualstraftaten um -3,6% auf 2.301 Fälle. Ohne die zuvor nicht zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffe würde der Rückgang noch deutlicher ausfallen. Diese Fallzahl ist jedoch nicht berechenbar, da die PKS keine eigenständige Erfassung vorsieht.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahmen	
	2017	2016	Anzahl	%
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1 339	1 371	-32	-2,3
o Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	591	570	21	3,7
o Raubüberfälle in Wohnungen	117	101	16 ⁹	15,8
o Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	108	102	6	5,9
- auf Tankstellen	31	21	10	47,6
- auf Spielhallen	25	22	3	13,6
o Handtaschenraub	52	67	-15	-22,4
o Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	14	12	2	16,7
o Raub auf Geldinstitute und Postfilialen	8	20	-12	-60,0
o Raub auf Geld- und Werttransporte	1	1	0	-
Diebstahl unter erschwerenden Umständen, davon	25 729	30 972	-5 243	-16,9
Wohnungseinbruchdiebstahl, davon	4 834	6 744	-1 910	-28,3
o Tageswohnungseinbruchdiebstahl	1 868	2 570	-702	-27,3
Diebstahl insgesamt, davon	69 837	78 852	-9 015	-11,4
o an/aus Kraftfahrzeugen	9 939	11 228	-1 289	-11,5
o von Fahrrädern einschließlich unbefugter Gebrauch insgesamt, davon	6 910	7 141	-231	-3,2
- von Fahrrädern einschließlich unbefugter Gebrauch (sonstige) ¹⁰	6 245	6 480	-235	-3,6
o Taschendiebstahl	2 957	3 451	-494	-14,3
o in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen	1 347	1 592	-245	-15,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	47 696	47 912	-216	-0,5
Betrug, davon	37 145	37 479	-334	-0,9
o Waren- und Warenkreditbetrug	13 522	14 725	-1 203	-8,2
o Beförderungserschleichung	8 315	8 164	151	1,8
o Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1 735	2 163	-428	-19,8
o Leistungsbetrug	1 629	1 527	102	6,7
o Leistungskreditbetrug	1 562	1 710	-148	-8,7
o Überweisungsbetrug	635	601	34	5,7
o Abrechnungsbetrug	575	565	10	1,8
o Computerbetrug (sonstiger)	248	253	-5	-2,0
Unterschlagung	5 552	5 561	-9	-0,2
Urkundenfälschung	3 185	2 986	199	6,7
Veruntreuungen	1 286	1 306	-20	-1,5
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	56 288	58 934	-2 646	-4,5
Sachbeschädigung	26 972	28 666	-1 694	-5,9
Beleidigung	10 921	11 216	-295	-2,6
Hausfriedensbruch	4 357	4 409	-52	-1,2

⁹ Der Anstieg verteilt sich auf mehrere Präsidialbereiche.

¹⁰ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahmen	
	2017	2016	Anzahl	%
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, davon	1 017	1 044	-27	-2,6
o Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	933	945	-12	-1,3
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen	141	77	64	83,1
Datenveränderung, Computersabotage	110	100	10	10,0
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	32 556	43 652	-11 096	-25,4
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG ¹¹	17 462	16 509	953	5,8
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	10 077	22 429	-12 352	-55,1
Gewaltkriminalität¹²	8 797	8 381	416	5,0
Wirtschaftskriminalität	2 330	2 608	-278	-10,7
Internetkriminalität	10 559	10 515	44	0,4
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2 246	2 299	-53	-2,3
Straßenkriminalität¹³	46 860	48 889	-2 029	-4,2
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	3 976	4 837	-861	-17,8

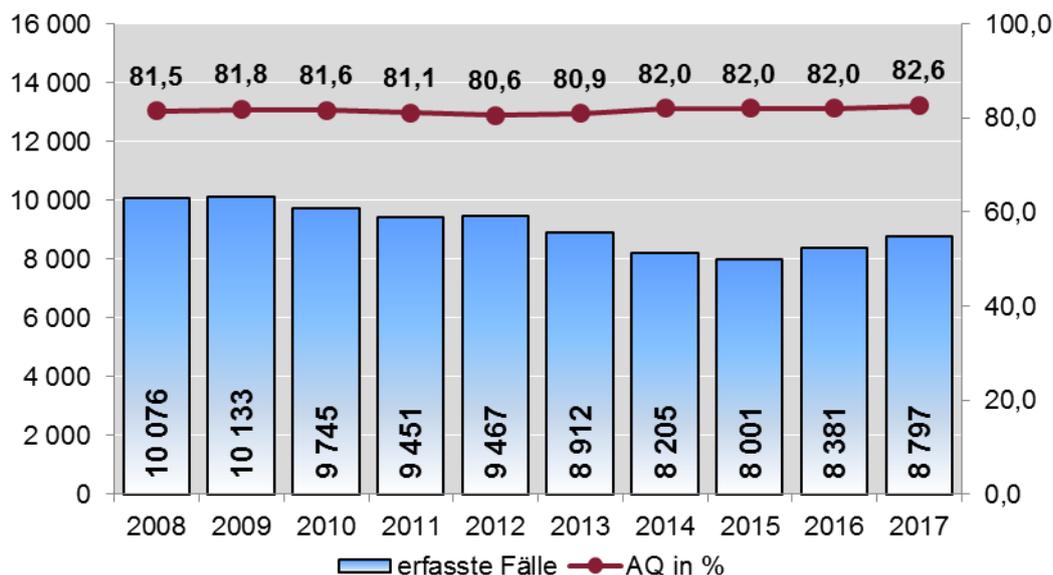
¹¹ Die Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Seit 2017 zählen die Verstöße gegen das am 26.11.2016 eingeführte Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) dazu. Ohne die gegen dieses Gesetz erfassten 262 Verstöße wären die Rauschgiftdelikte um 691 bzw. +4,2% auf 17.200 Fälle angestiegen. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit einer deutlichen Erhöhung der polizeilichen Kontrolltätigkeit.

¹² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren siehe Kapitel 1.4.

¹³ Die Fallzahlen der Straßenkriminalität im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Ohne die Fälle der sonstigen sexuellen Nötigung und sexuellen Belästigung (insgesamt 742 Fälle), die erst seit 2017 der Straßenkriminalität zugerechnet werden, ergäbe sich sogar ein Rückgang um 2.771 bzw. -5,7% auf 46.118 Fälle.

1.4 Gewaltkriminalität¹⁴

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2008 - 2017

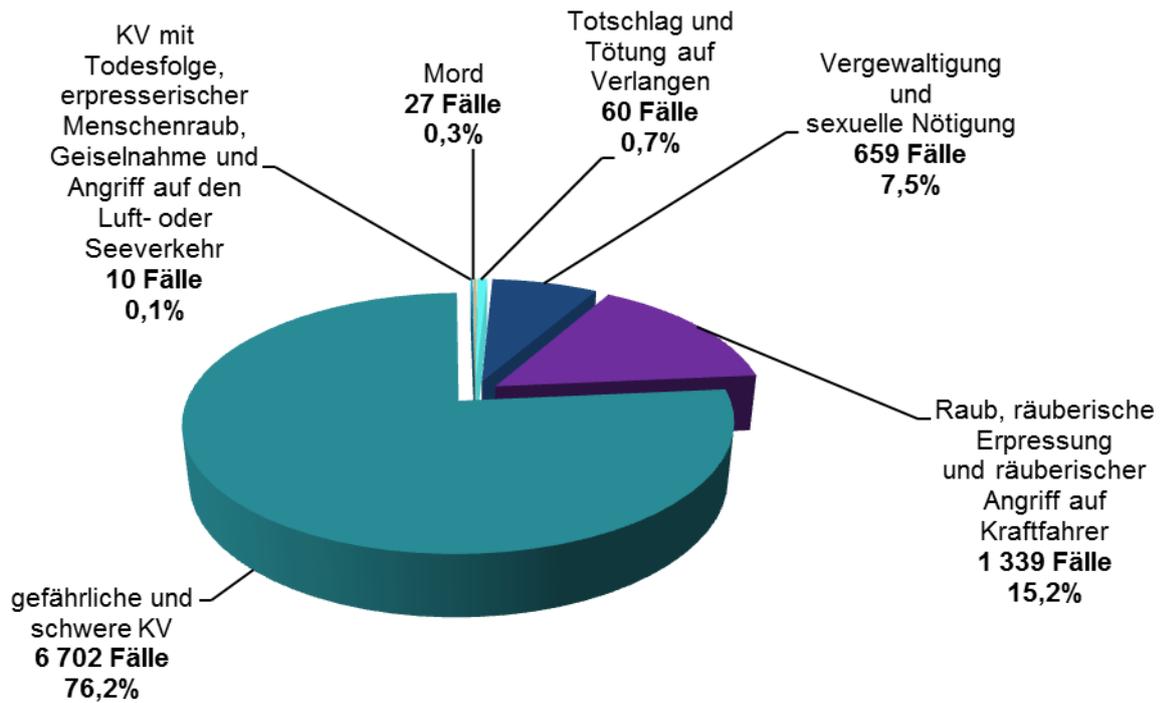


Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, da seit diesem Berichtsjahr die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB zur Gewaltkriminalität zählen.

Mit den Delikten der sonstigen sexuellen Nötigung ist die Gewaltkriminalität um 416 bzw. +5,0% auf 8.797 Fälle, ohne diese Delikte lediglich um 156 Fälle bzw. +1,9% auf 8.537 Fälle gestiegen.

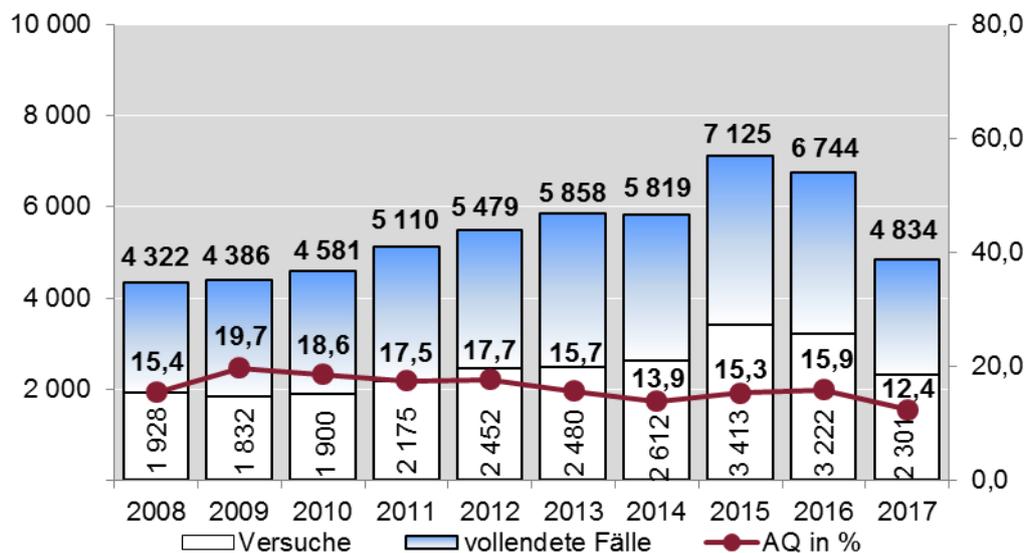
¹⁴ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung insgesamt, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2017



1.5 Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2008 - 2017



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) sank um 1.910 bzw. -28,3% auf 4.834 Fälle. Die AQ nahm um -3,5%-Pkte ab und beträgt nunmehr 12,4%. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, ist mit 47,6% (2016: 47,8%) erneut hoch. Damit ist die Zahl der vollendeten Einbrüche mit 2.533 Fällen die niedrigste seit 2009. Mit einem Gesamtschaden in Höhe von 11.181.054 Euro sank die Schadenssumme gegenüber dem Vorjahr um 7.163.031 Euro bzw. -39,0%. An dem insgesamt durch Straftaten registrierten Schaden in Höhe von 208.021.563 Euro nimmt der durch Wohnungseinbrüche verursachte Schaden 5,4% ein.

Von insgesamt 604 ermittelten TV (2016: 757 TV) hatten 268 TV bzw. 44,4% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. 50 dieser TV bzw. 8,3% hatten die rumänische, 39 TV bzw. 6,5% die serbische und 32 TV bzw. 5,3% die albanische Staatsbürgerschaft. 62 TV bzw. 10,3% waren Zuwanderer (2016: 93 TV).

In 1.868 Fällen bzw. 38,6% handelte es sich um Tageswohnungseinbrüche¹⁵.

¹⁵ 06.00 bis 21.00 Uhr

1.6 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

Tatverdächtige Zuwanderer werden in der PKS seit 2016 mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Kontingentflüchtling“, „International/national Schutz- und Asylberechtigte“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert. Davor wurden tatverdächtige „International/national Schutz- und Asylberechtigte“ mangels eigenem Erfassungsschlüssel in der Kategorie „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst. Dies ist bei Vergleichen mit den Vorjahren zu berücksichtigen.

Zuwanderer begingen im Jahr 2017 insgesamt 11.948 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße. Das sind 230 Fälle bzw. +2,0% mehr als im Vorjahreszeitraum. Deren Anteil an den aufgeklärten Straftaten insgesamt beträgt damit 7,9% (2016: 7,5%).

Wie viele dieser Straftaten sich gegen andere Zuwanderer richteten, kann nur bei Opferdelikten ermittelt werden. Demnach waren bei den 4.112 Opferdelikten¹⁶ 2.248 bzw. 54,7% andere Zuwanderer geschädigt (2016: 61,2%).

¹⁶ Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von BtM.

Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2017		2016		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufklärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufklärten Fällen	Anzahl	in %
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	11 948	7,9	11 718	7,5	230	2,0
Straftaten gegen das Leben, davon	21¹⁷	20,2	16	15,0	5	31,3
Totschlag	15	26,3	15	23,4	0	0,0
Mord	3	11,5	1	3,6	2	200,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹⁸, davon	288	12,3	184	9,3	104	56,5
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB	100	14,9	-	-	-	-
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs.6-8 StGB	52	15,2	49	13,8	3	6,1
o Vergewaltigung durch Einzeltäter	47	14,6	43	12,8	4	9,3
o Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	3	33,3	0	0,0	3	-
o Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	2	25,0	4	36,4	-2	-50,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	0	0,0	2	100,0	-2	-100,0
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB ¹⁹	33	15,1	38	17,5	-5	-13,2
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB ²⁰	15	13,6	-	-	-	-
Sexuelle Belästigung ²¹	105	27,3	-	-	-	-
Sexueller Missbrauch von Kindern	38 ²²	7,3	54	8,7	-16	-29,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	3 748	9,8	3 537	9,2	211	6,0
Körperverletzung, davon	2 967	10,8	2 849	10,1	118	4,1
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 070	10,0	2 047	9,6	23	1,1

¹⁷ Davon 15 Fälle Totschlag (14 Versuche), drei Morddelikte (ein Versuch) und drei Fälle Schwangerschaftsabbruch (ein Versuch).

¹⁸ Eine Vergleichbarkeit der Sexualstraftaten zu den Vorjahren ist nicht gegeben (Vgl. FN 7).

¹⁹ Aufgrund einer inhaltlichen Erweiterung der hierunter erfassten Fälle ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen der sexuellen Nötigung mit den Vorjahren nicht gewährleistet (Vgl. FN 7).

²⁰ Hierunter zählt seit 2017 auch der sexuelle Missbrauch von widerstandsunfähigen Personen. Zuvor wurden diese Delikte als § 179 StGB gesondert erfasst (2016: 6 Fälle).

²¹ Am 01.01.2017 neu eingeführter Deliktschlüssel.

²² In elf Fällen bzw. 28,9% waren die TV unter 18 Jahre. In weiteren drei Fällen waren ebenfalls Kinder (unter 14 Jahre) tatverdächtig.

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2017		2016		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgekärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgekärten Fällen	Anzahl	in %
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung	848	14,7	766	13,7	82	10,7
Bedrohung	479	9,5	467	9,2	12	2,6
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	137	16,2	96	11,6	41	42,7
Diebstahl ohne erschwerende Umstände, davon	2 185	12,5	2 372	12,8	-187	-7,9
Einfacher Ladendiebstahl	1 705	16,4	1 816	17,5	-111	-6,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen, davon	574	12,1	1 070	19,9	-496	-46,4
WED	97	16,2	294	27,4	-197	-67,0
Diebstahl insgesamt, davon	2 759	12,4	3 442	14,4	-683	-19,8
Ladendiebstahl insgesamt	1 898	18,0	2 247	19,9	-349	-15,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	2 704	7,5	2 496	6,6	208	8,3
Beförderungerschleichung	1 262	15,3	1 250	15,4	12	1,0
Urkundenfälschung ²³	613	22,0	273	10,3	340	124,5
Waren- und Warenkreditbetrug	299	2,8	469	3,9	-170	-36,2
Sozialleistungsbetrug	71	10,7	87	11,0	-16	-18,4
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	1 530	4,7	1 486	4,4	44	3,0
Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	447	5,7	403	5,1	44	10,9
○ Sachbeschädigung (sonstige)	228	7,6	211	6,8	17	8,1
○ Sachbeschädigung an Kfz	123	5,8	102	4,3	21	20,6
Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	433	3,4	460	3,5	-27	-5,9
○ Beleidigung	362	3,6	273	2,6	89	32,6
○ Beleidigung auf sexueller Grundlage ²⁴	61	4,9	179	11,3	-118	-65,9
Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	301	8,1	285	7,5	16	5,6
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	70	7,5	62	6,6	8	12,9
Rauschgiftdelikte, davon	807	4,9	494	3,2	313	63,4²⁵
Allgemeine Verstöße gegen § 29 BtMG	575	4,7	381	3,2	194	50,9
○ Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	446	6,3	249	4,1	197	79,1
Gewaltkriminalität²⁶	1 090	15,0	929	13,5	161	17,3

²³ Oft Vorlage gefälschter Ausweisdokumente bei einer Behörde, aber auch Fälschung von Fahrkarten für den ÖPNV.

²⁴ Der Rückgang erklärt sich durch Fälle, die seit 2017 unter den Tatbestand der sexuellen Übergriffe/Belästigung gemäß §§ 177 Abs. 1,2, 184i StGB fallen und zuvor als Beleidigung auf sexueller Grundlage gemäß § 185 StGB galten.

²⁵ Der Anstieg steht im Zusammenhang mit einer deutlichen Erhöhung der polizeilichen Kontrolltätigkeit.

²⁶ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität siehe Kapitel 1.4.

Von den 11.948 von Zuwanderern verübten Delikten entfiel mit einem Anteil von 51,3% (6.127 Fälle) mehr als die Hälfte dieser Straftaten auf Körperverletzungsdelikte (2.967 Fälle bzw. 24,8%), Ladendiebstähle (1.898 Fälle bzw. 15,9%) und Beförderungsererschleichungen (1.262 Fälle bzw. 10,6%).²⁷

848 Fälle bzw. 28,6% der Körperverletzungen entfielen auf qualifizierte Formen gemäß §§ 224, 226 StGB. 62,3% dieser Taten richteten sich gegen andere Zuwanderer.

Der Anstieg der durch Zuwanderer begangenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 104 bzw. +56,5% auf 288 Fälle steht im Zusammenhang mit den erst seit 2017 zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffen gemäß § 177 Abs. 1, 2 Nr. 2-5, Abs. 3, 7-9 StGB²⁸ und den sexuellen Belästigungen gemäß § 184i StGB. Ohne die 105 Fälle der Delikte der sexuellen Belästigung ergibt sich ein Rückgang der Sexualstraftaten mit tatverdächtigen Zuwanderern um -0,5% auf 183 Fälle. Ohne die vor 2017 nicht zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffe würde der Rückgang noch höher ausfallen.

²⁷ Alle Angaben beziehen sich auf Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße.

²⁸ Eine Darstellung der Fallzahl der sexuellen Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1, 2, Nr. 2-5, Abs. 3 und 7-9 StGB (ohne die sexuellen Übergriffe zum Nachteil widerstandsunfähiger Personen) ist nicht möglich, da in die Gesamtfallzahl des Deliktschlüssels des sexuellen Übergriffs auch § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 4 und 9 StGB einfließt. Diese Delikte zählten auch zuvor als sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen zu den Sexualstraftaten.

Darstellung der Straftaten Zuwanderer gegen andere Zuwanderer 2017

Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer 2017 (nur Opferdelikte)	Fälle durch Zuwanderer	Fälle z. N. von Zuwanderern	Zuwanderer gegen Zuwanderer			
			Fälle	% - Anteil an Fällen durch Zuwanderer	GesB ²⁹	
					Fälle	% - Anteil an Fällen Zuwanderer gegen Zuwanderer
Straftaten insgesamt	4 112	3 317	2 248	54,7	393	17,5
Straftaten gegen das Leben, davon	18	20	17	94,4	7	41,2
Totschlag	15	17	15	100,0	5	33,3
Mord	3	3	2	66,7	2	100,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	269	63	43	16,0	13	30,2
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB, davon	100	29	23	23,0	13	56,5
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB	52	18	17	32,7	11	64,7
o Vergewaltigung durch Einzeltäter	47	17	16	34,0	10	62,5
o Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	3	0	0	0,0	0	-
o Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	2	1	1	50,0	1	100,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	0	0	0	-	0	-
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	33	10	6	18,2	2	33,3
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB	15	1	0	0,0	0	-
Sexuelle Belästigung	105	15	8	7,6	0	-
Sexueller Missbrauch von Kindern	38	15	11	28,9	0	-

²⁹ Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft
- oder in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,

die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer 2017 (nur Opferdelikte)	Fälle durch Zuwanderer	Fälle z. N. von Zuwanderern	Zuwanderer gegen Zuwanderer			
			Fälle	% - Anteil an Fällen durch Zuwanderer	GesB	
					Fälle	% - Anteil an Fällen Zuwanderer gegen Zuwanderer
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	3 748	3 232	2 188	58,4	373	17,0
Körperverletzung insgesamt, davon	2 967	2 730	1 876	63,2	310	16,5
• Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 070	1 856	1 316	63,6	258	19,6
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	848	821	528	62,3	50	9,5
Bedrohung	479	308	208	43,4	34	16,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	137	83	40	29,2	4	10,0
• Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	40	27	13	32,5	0	-
Nötigung (sonstige)	109	72	43	39,4	13	30,2
Gewaltkriminalität	1 090	952	608	55,8	74	12,2
Straßenkriminalität	1 038	400	201	19,4	3	1,5

Opferdelikte durch Zuwanderer stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 321 Fälle bzw. um +8,5% auf 4.112 Fälle an. 54,7% dieser Delikte richteten sich gegen andere Zuwanderer (Vorjahr: 61,2%). Bei 393 Fällen bzw. 9,6% (Vorjahr: 353 Fälle bzw. 9,3%) handelte es sich um GesB.

Rund 97% der von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer begangenen Straftaten entfielen auf Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Meistens handelte es sich um Körperverletzungen. Sie machen ca. 83% der von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer begangenen Opferdelikte aus.

Tatverdächtige Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

- Für 2017 sind 7.901 tatverdächtige Zuwanderer in der PKS registriert
- Ca. 72% der tatverdächtigen Zuwanderer verübten nur eine Straftat und ca. 13% mindestens drei Straftaten.
- Fast die Hälfte der tatverdächtigen Zuwanderer (47,1%) ist männlich und im Alter zwischen 18 und 29 Jahren.

Rechtsmotivierte Straftaten gegen Asylbewerberunterkünfte

Die Polizei registrierte im Jahr 2017 bei den rechtsmotivierten Straftaten gegen Asylbewerberunterkünfte 13 Straftaten. Bei diesen Delikten handelte es sich um eine Sachbeschädigung, eine Bedrohung, vier Propagandadelikte³⁰ und vier Beleidigungen sowie in drei Fällen um Gewaltdelikte (= Körperverletzungen). Somit ist ein Rückgang der Fallzahlen insgesamt um rund -38% zu verzeichnen.

³⁰ Propagandadelikte sind Straftaten gem. §§ 86 und 86a StGB (Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen bzw. Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen).

2 Aufklärung

Die Polizei hat 2017 insgesamt 162.140 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt um -0,5%-Pkte niedriger als im Vorjahr und beträgt 64,4%. Damit erreichen wir seit Einführung der bundesweiten PKS 1971 den zweithöchsten Wert. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 62,9% (+1,1%-Pkte). Dies stellt den höchsten Wert seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS dar.

Aufklärung bei einzelnen Straftatengruppen 2017

Straftatenhauptgruppen	Anzahl der Fälle	Aufgeklärte Fälle	AQ		
			2017	2016	+/- in %-Pkte
Straftaten insgesamt	251 713	162 140	64,4	64,9	-0,5
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße, davon	241 636	152 072	62,9	61,8	1,1
Straftaten gegen das Leben	107	104	97,2	97,3	-0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ³¹	2 783	2 341	84,1	82,8	1,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	42 446	38 171	89,9	90,0	-0,1
Diebstahl insgesamt, davon	69 837	22 164	31,7	30,3	1,4
○ Diebstahl ohne erschwerende Umstände	44 108	17 435	39,5	38,6	0,9
○ Diebstahl unter erschwerenden Umständen	25 729	4 729	18,4	17,4	1,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	47 696	36 238	76,0	79,5	-3,5
Sonstige Straftatbestände StGB	56 288	32 420	57,6	57,3	0,3
Strafrechtliche Nebengesetze	32 556	30 702	94,3	96,1	-1,8
Rauschgiftdelikte einschließlich direkte Beschaffungskriminalität	17 503	16 381	93,6	93,5	0,1
Gewaltkriminalität ³²	8 797	7 265	82,6	82,0	0,6
Wirtschaftskriminalität	2 330	2 262	97,1	98,5	-1,4
Internetkriminalität	10 559	8 074	76,5	56,3	20,2
Umweltkriminalität	2 246	1 337	59,5	63,5	-4,0
Straßenkriminalität ³³	46 860	11 071	23,6	20,9	2,7

³¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Sexualdelikte siehe FN 8.

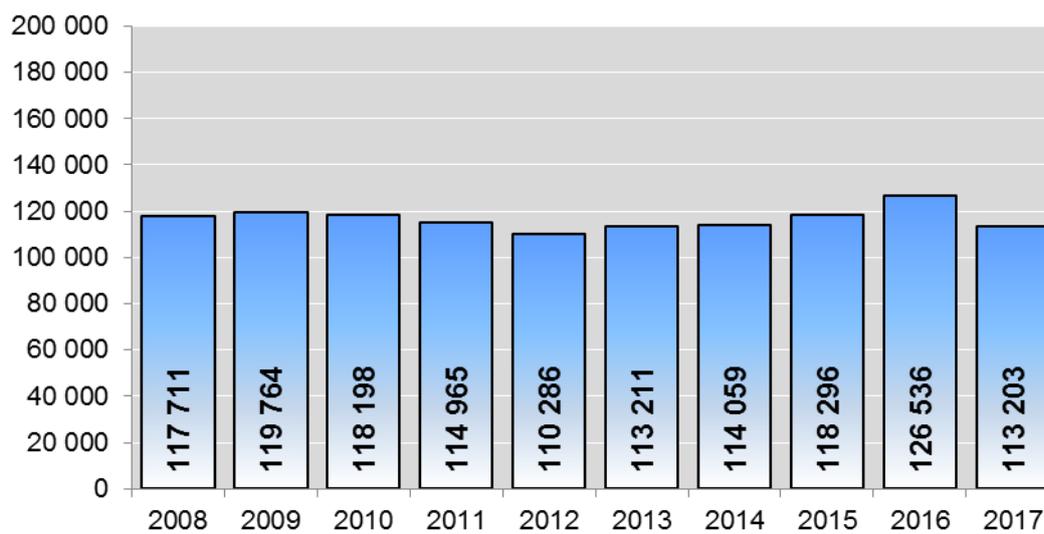
³² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität siehe Kapitel 1.4

³³ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straßenkriminalität siehe FN 13.

3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

2017 hat die Polizei mit 113.203 TV (2016: 126.536 TV) den zweithöchsten Wert im Zehnjahresvergleich registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme der TV um 13.333 bzw. -10,5% zu verzeichnen.

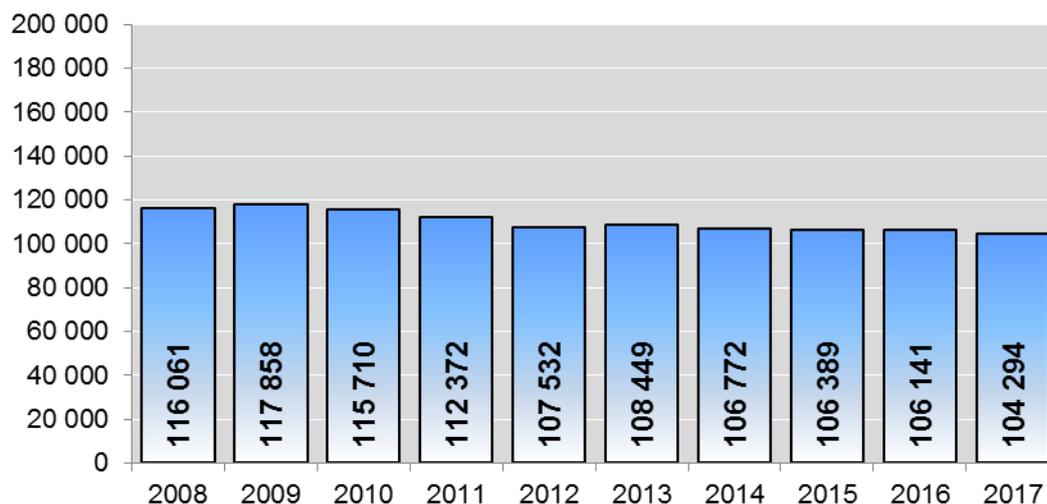
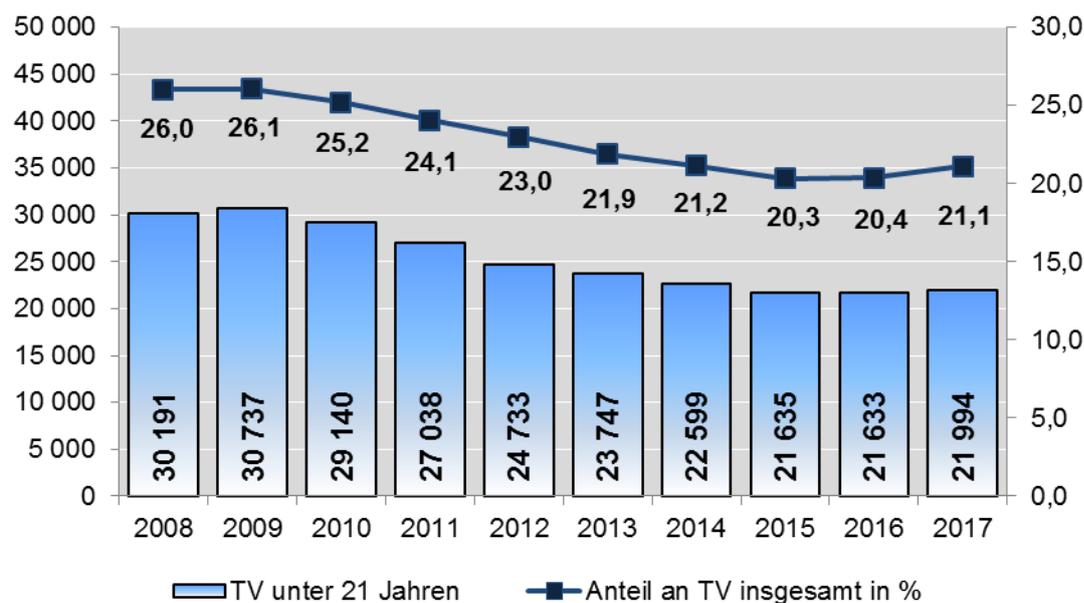
Entwicklung der TV einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2008 - 2017



84.479 TV (74,6%) waren männlich (2016: 73,8%) und 28.724 (25,4%) weiblich (2016: 26,2%). Die männlichen TV haben um 8.887 bzw. -9,5% und die weiblichen TV um 4.446 bzw. -13,4% abgenommen.

Der Rückgang der TV insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf die gesunkenen TV-Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (-12.088 bzw. 54,9% auf 9.916 TV) aufgrund der nachlassenden Migrationsströme zurückzuführen.

Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 1.847 bzw. -1,7% auf 104.294 TV festzustellen. Damit ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren erreicht.

Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017**Entwicklung der TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017**

Die Polizei hat insgesamt 21.994 TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße ermittelt. Die Zahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 361 bzw. +1,7% zugenommen, liegt jedoch deutlich unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Der Anstieg der Jungtäter ist hauptsächlich auf steigende TV-Zahlen bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+435 bzw. 18,3% auf 2.815 TV) sowie Ladendiebstählen (+295 bzw. 10,5% auf 3.093 TV) zurückzuführen.

Die Zunahme der nichtdeutschen Jungtäter bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße (+169 bzw. 3,3% auf 5.250 TV) resultiert insbesondere aus der gestiegenen Zahl der tatverdächtigen Zuwanderer (150 bzw. +6,9% auf 2.326 TV). Diese verzeichneten deutliche Anstiege bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+191 bzw. 60,3% auf 508 TV), allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+95 bzw. 137,7% auf 164 TV), Urkundenfälschungen (+74 bzw. 185,0% auf 114 TV) sowie Landdiebstählen (+41 bzw. 11,1% auf 409 TV).